

SPIEL

für Orchester

nr. $\frac{1}{4}$ (1952)

SPIELER: 3 Oboen

3 Klarinetten in A

3 Fagotte

1 Kontrafagott

3 Hörner in F

7 Schlagzeugspieler
(siehe unten Aufstellung der Schlaginstrumente)

1 Glockenspiel

1 Vibraphon mit variablem Vibrato und langem
Nachklang (ca. 8 Sek.) aller Tonhöhen

1 Celesta und 1 elektrische Orgel (1 Spieler)

Orgel mit Zweifuß, der alleine klingt (also nicht etwa nur zugeschaltet wird), und zwar so hoch wie der Umfang des Klaviers.

1 Klavier

Violenen (6 Stimmen)

Violoncelli (3 Stimmen)

Kontrabässe (3 Stimmen)

alle mit C-Saite

also insgesamt 9 Schlagzeugspieler; die Partien der 7 Schlagzeugspieler sind so einfach gehalten, daß – wie bei der Uraufführung 1952 – auch Streicher und Bläser des Orchesters einige Partien übernehmen können.

bei der Einstudierung der Neufassung 1973 verwendete Stockhausen
6 × 2 Violinen (6 Pulte)
3 × 2 Violoncelli (3 Pulte)
3 × 2 Kontrabässe (3 Pulte)

TRANSPONIERENDE INSTRUMENTE:

Klarinetten in A klingen eine kleine Terz tiefer als notiert;

Kontrafagott klingt eine Oktave tiefer als notiert;

Hörner in F klingen eine Quinte tiefer als notiert;

Glockenspiel klingt zwei Oktaven höher als notiert;

Celesta klingt eine Oktave höher als notiert;

Kontrabässe klingen eine Oktave tiefer als notiert.

SCHLAGINSTRUMENTE:

Schlagzeug 1

- I. Satz: 1.) kleines INDISCHES GLÖCKCHEN  mit Bleiklöppel innen: FOTO 1 *
kurz, stramm anbinden, mit Metallstab (Triangelschlägel) anschlagen; Haupttonhöhe z. Bsp.



- 2.) TRIANGEL, ziemlich hoch

- II. Satz: 5 „CINELLI“ (kleine dicke Becken, ca. 15—27 cm Durchmesser) auf Spezialständer mit Eisenkranz, auf dem 5 Metallstifte mit Gummihaltern sind: FOTO 2

Vorwiegende Tonhöhen im Klang der von Stockhausen bei der Firma Paiste ausgewählten „Cinelli“ (dicke Note = dominierende Tonhöhe):



↑ = etwas höher
↓ = etwas tiefer
Man wähle ähnliche „Cinelli“ (gleiche Abstände der dominierenden Tonhöhen wären noch besser).

Für die leisen Töne Stricknadel, für die lauten Schlägel mit Holzkugel.

Instrumenten-Firma Paiste
(2373) Schacht-Audorf, Postfach 26, BRD

Schlagzeug 2

- I. Satz: 1 höheres } BECKEN
1 tieferes } auf Ständer

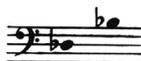
Tonhöhen
z. Bsp. ca.



vergleiche Schlagzeug 3, II. Satz.
Dicke Noten dominieren bei weichem Anschlag *mp* am Rand, eingeklammerte bei lautem Anschlag mit weichem Leder über dickem Holzschlägel.

Durchmesser 72 cm | 56 cm

- 2 TOMTOMS
harte Filzschlägel (auch für Becken)

Tonhöhen 

- II. Satz: die gleichen 2 BECKEN wie im I. Satz.
4 Schlägel weich bis hart, z. Bsp.:
1. weicher Filz
 2. harter Gummi
 3. Holz mit Leder
 4. härtester Kunststoff (Glksp.-, Xyloschlägel)

Schlagzeug 3

- I. Satz: 1 WOODBLOCK Tonhöhe  ; am besten japanischer woodblock: FOTO 3
(Durchmesser 23,5 cm, Höhe 12,5 cm;
Schlägel mit harter Holzkugel)

- 2 TEMPELBLÖCKE Tonhöhen 

- II. Satz: 1 höheres } BECKEN
1 tieferes } auf Ständer

Tonhöhen
z. Bsp. ca.



Durchmesser 63 cm | 51 cm

- 4 Schlägel
weich bis hart, siehe Schlagzeug 2.

Schlagzeug 4

I. Satz: HIHAT

Die beiden Teller sollen so sorgfältig eingestellt werden, daß sie nach dem Anschlag mindestens 5 Sekunden lang gegeneinander prasseln.

Spielart im I. Satz:  = kurz treten,  = prasseln lassen,  = zutreten.

II. Satz: HIHAT

4 Schlägel weich bis hart, z. Bsp.: 1. weicher Filz
2. harter Vibraschlägel mit Kordel
3. Schlägel mit Kunststoffkugel
4. Metallstab

Schlagzeug 5

I. Satz: 1 AFRIKANISCHER SCHOTENKLANZ („Reihenrassel“)

getrocknete Samenschoten in 4 Reihen von je 10 an einem Tuch festgenäht und mit Kordel aufgehängt; mit Trommelstock gegen das Tuch geschlagen (klingt wie lautes Maracas – jedoch breiter im Spektrum –, oder wie Kunststoffdose mit Schrotkörnern): **FOTO 4**

1 KLEINE TROMMEL mit Saiten, sehr hoch und hell; ganz dünne Stöcke.

II. Satz: 1 GROSSES NIETENBECKEN („Sizzle-cymbal“)

auf Ständer (möglichst lange nachklingend)
4 Schlägel weich bis hart (wie Schlagzeug 2).

Schlagzeug 6

I. Satz: 1 „RATSCHER“, aber weniger scharf als die üblichen: ein Holzlattengitter, an dem man mit einem dünnen Stock (Bleistift) entlang ratscht; z. Bsp. an der Rücklehne eines Holzstuhles, die als Stabgitter konstruiert ist.



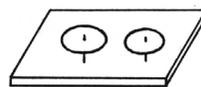
, hin und her geratscht.

Tonhöhen evtl.



2 CYMBALES ANTIQUES

auf einem Holzbrettchen auf 2 Stiften montiert



Tonhöhen



mit Metallschlägel

notiert



II. Satz: 3 TOMTOMS

4 Schlägel weich bis hart

Tonhöhen



Schlagzeug 7

I. Satz: 2 TAMTAMS aufgehängt

1 PEDALPAUKE

Paukenschlägel (auch für Tamtams)

Tonhöhen



II. Satz: die gleiche PEDALPAUKE

1 GROSSE TROMMEL

4 Schlägel weich bis hart

Tonhöhe

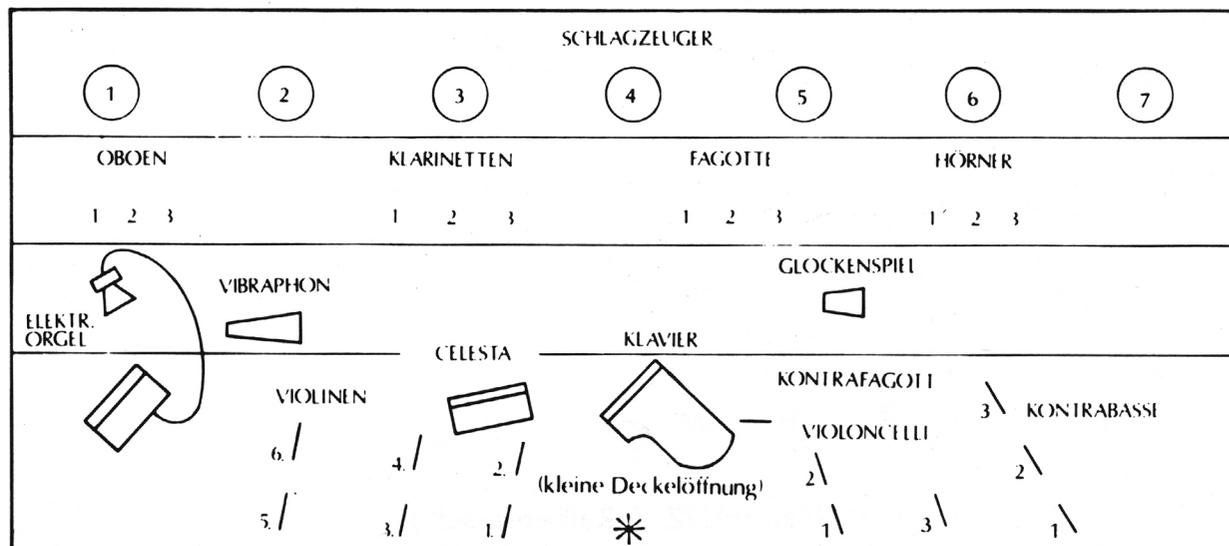


oder



Alle Schlägel sollen mit dem Dirigenten ausprobiert und vereinbart werden.

Ein Vorschlag für die AUFSTELLUNG DES ORCHESTERS



PROBEN:

Für die erste Einstudierung der Neufassung im Juli 1973 mit dem Sinfonieorchester des Südwestfunks Baden-Baden unter der Leitung des Komponisten wurden folgende Proben gemacht:

2. Juli 10.00–12.00 Schlagzeuger 1–7
 12.00–14.00 Klavier
 Celesta (Orgel)
 Glockenspiel
 Vibraphon
 Kontrafagott
 16.00–18.00 Schlagzeuger 1–7
 18.00–20.00 Streicher und Bläser (ohne Kontrafagott)
3. Juli 9.30–11.30 Schlagzeuger 1–7
 12.00–14.00 alle anderen
 16.00–18.00 Tutti
4. Juli 10.00–13.00 Tutti (mit Probentechnik zum Einstellen der Mikrophone)
 15.00–17.00 Tutti Probe und Aufnahme des I. Satzes
5. Juli 9.00–13.00 Tutti Aufnahme mit verbesserter Mikrophoneinstellung beider Sätze



